

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Aus dem Kinderleben

Strackerjan, Ludwig

Oldenburg, 1851

Landesbibliothek Oldenburg

Shelf Mark: SPR VIII 385

Räthsel, Räthselfragen, Scheinräthsel.

[urn:nbn:de:gbv:45:1-902442](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-902442)

Räthsel, Räthselfragen, Schein:
räthsel.

Ole Grise-grau
Steit alle Nacht in 'n Dau,
Het wäder Fleesch nog Blood
Un deit dog allen Minschen good.

(Mühle).

Daar weer 'n lütjen Wikkewacker
Up usen Acker,
Daar weren söäben Buren agter
Un kunnen dog den enen Wikkewacker nig frigen.

(Kausch).

Ik seet up minem Stährken,
Do keem een lütjet Hährken,
De huddelt mi,
De fuddelt mi,
Ik währde mi un dog bedrog he mi.

(Schlaf).

Feer Rööder vellen,
 Feer brune Fellen,
 Pietsche pidel klipklap,
 Ra maal wat is dat?

(Wagen, Pferde, Fuhrmann).

Ik weet 'ne Tunne,
 De hat kien Rundlof
 Un kien Spundlof,
 Un is dog tweerlei Beer derin.

(Ei).

Gröön unner, blau haben,
 Ledder unnen, Ledder haben,
 Beer Engels,
 Tein Stengels,
 'n holten Jahnup.

(Milcheimer, Kuh, Schemel, Euter, Finger, Eimer).

In Wittenberg, in Wittenberg
 Daar is 'ne gäle Rose,
 Un währ de gäle Rose will seh'n,
 De mut ganz Wittenberg terbräken.

(Ei).

Hup hup hup
 Un jup, jup, jup,
 De beiden kemen usen Hof herup,

Harren acht Bene un enen Stähr,
 Is dat nig wol Radens währ?

(Frosch und Maus).

Is höger as 'n Huus,
 Is lütjer as 'n Muus,
 Is gröner as Gras,
 Is witter as Glas.

(Wallnuß).

Daar gungen tein Latern
 Um enen Busch snatern;
 Wo snatern de Latern,
 Wo flogen de Klatern,
 Wo bäbert de Busch!

(Die zehn Finger am Spinnrocken).

Daar was een Hund in Engelland,
 Den Hund sien Naam was mi bekannt,
 Den Hund sien Naam was mi fergäten,
 Hef 't dreemaal sagt, schast 't nonnig weten.

(Was).

Up de Dale stunnen twee Pale,
 Up de Pale stund 'n Tunne,
 Up de Tunne stund 'n Trechter,
 Up den Trechter stund 'n Smecker,
 Up den Smecker stund 'n Rükker,

Up den Rükker stund 'n Riker,
 Up den Riker weer ne Weide,
 Daar lepen de Hirsche as up de Heide.
 (Mensch).

Up dem Brämer Wäge,
 Daar gunk 'ne Zäge,
 Sä ümmer jip jap
 Und Alles wat se seeg,
 Dat sneedt un beet se af.

oder:

Up 'n smalen Wäge,
 Gunk 'ne Zäge,
 Sä ümmer rik rak:
 Ra maal wat is dat? (Scheere).

Daar keem een Schoh uut de engelsche Sturwe,
 De maakt ene Naat
 Sünder Nadel un Draat. (Schlittschuh).

For lebendig, in de Midde dood,
 Agter mag't wol Kes' un Brood.
 (Ein Pflug im Zuge.)

Een isern Ploog, een flassen Stährt und n' messin-
 gen Nadriwer. (Nähnadel, Zwirn, Fingerhut).

Zweebeen seet up Dreebeen unner Beerbeen.
 (Ein Melker).

Tweebeen seet up Dreebeen un eet Eenbeen. Do
keem Feerbeen un nehm Eenbeen, do nehm Tweebeen
Dreebeen un smiet Feerbeen, dat Feerbeen Eenbeen fallen
leet. (Mensch, Schemel, Schinken, Hund).

Ik smiet wat Rodet in'n Sood, dat kumt 'r swart
wedder ruut. (Feuerkohle.)

Ik smiet wat Swartet in'n Sood dat kumt 'r rood
wedder ruut. (Wurzel).

Ik smit wat in'n Sood, da könt der keen dusend
Päre wedder ruuthalen. (Nähnadel).

Ik smiet wat Rundet up't Dack, dat kummt der lang
wedder runner. (Knäuel Garn).

Ik smiet wat Langet up't Dack, dat kummt der ööver
Krüz wedder runner. (Scheere).

Ik smiet wat Wittet up't Dack, dat kummt der gähl
wedder runner. (Ei).

Daar gunk wat um't Huus, har Heide un Weide
agter sik. (Henne mit ihren Küchlein).

Daar gunk wat um't Huus un keek in alle Löffker.
(Sonne).

Agterhalw Katten, wo fäääl Bene?

(Eins: eine hintere Kase halb).

So geit et in de Welt:

De ene het'n Büdel,

De anner het dat Geld.

Waar hollst du't mit?

(Mit der Hand).

Fan buten is't blau un fan binnen is't 'n Zwetschen-
steen, un dat Ganze is fine Braadwurst. (Zwetsche.)

Rik rak hen und hääär, Kätellok wat is dat?

(Kesselloch).

Einige Wortspiele schließen sich vielleicht am besten hier an.

Mit dem Finger auf Jemanden weisend sagt man neckend:

De het kien Hemd an.

Der Finger nämlich.

Ein altes Weib mit Rüben gekocht

Und das steht in der Bibel.

Will sagen das Wörtchen das.

Ich glaube was zu glauben ist,

Nur nicht, daß Gott im Himmel ist.

Daß ist und ist gleich klingen, giebt den Wig.

Auf dem Spaziergange sagt Einer zum Andern: „Schall ik di is 'n Hagenstötters Nest wisen?“ Der Andere kennt wie viele andere Vögel auch den Hagenstöter nicht, ist aber neugierig und sagt ja. Da stößt ihn der erste mit dem Gesicht in die Hecke.

Einer sagt zum Andern, indem er ihn heimlich bei den Haaren faßt: Weestu wol, wo Ries up hochdütsch heet? Antwortet der: Re is, so reißt der Erste ihn an den Haaren.

Vorn in vielen Schulbüchern stehen die Worte: „Willst du wissen, was dies Buch kostet, so sieh auf Seite 70 nach.“ Seite 70 wird man auf eine andere, dann wieder auf eine andere verwiesen und so fort, bis man endlich die Antwort findet: „Du Narr, es kostet Geld.“

Wenn man gefragt wird: Kannstu wol bet tein tel-
len? so muß man zählen: „Een twee drie feer fief seß
söäben acht nägen und een sünd tein.“ Sagt man am
Schlusse: acht nägen tein, so heißt es: up acht kumt
nägen un nig nägentein.

Bekannt ist jenes Beispiel falschen Gebrauchs der
Satzzeichen: Behn Finger hab' ich an jeder Hand, fünf
und zwanzig an Händen und Füßen.

Wiegenlieder.

Buko fan Halberstadt,
Bring usen lütjen — — wat;
„Wat schall ik em denn bringen?“
'n paar Schoh mit golden Ringen,
'n paar Schoh mit golden Spangen,
Daar deit usen — — na verlangen.

Oder statt der beiden lezten Zeilen:

Een paar Schoh mit Gold beslagen,
De schall use lütje — — dragen.

Buko fan Brämen,
Laat usen lütjen — — betämen,
Un lestu em betämen nig,
So blüstu ook Buko fan Brämen nig.

Eia wiwi,
Wär slópt disse Nacht bi mi?
Dat schall de lütje — — dohn,
Dat is mien lewet Zuckerhohn.
